

Lüfte, um entweder gegen den Strand zu ziehen, oder sich die Zeit der Flut in Flugspielen zu vertreiben. Auf der letzten Sandbank stehen ruhevoll 102 Löffelreiher, neben ihnen etwa 40 Graue Fischreiher, *Ardea c. cinerea* L. Wunderbar ist der Anblick der grossen, schnee-weissen Löffelreiher! Am frühen Nachmittag des 15. Juli hatten wir hier eine grosse, ruhende Schar beobachtet. Auf einmal erheben sich die zu Tausenden und Abertausenden zählenden Vögel mit ohrenbetäubendem Lärm in die Luft. Es ist ein solch vielstimmiges Rufen, Schreien, Sausen und Flügelschlagen ob unseren Köpfen, dass wir ganz davon benommen werden. Vögel, nicht in Paaren, aber in riesiger Zahl, jeder seinen eigenen holländischen Namen rufend: Kluit, Grutto¹⁾, Tureluur, Kievit usw., bis die Töne in einen ununterscheidbaren Chor auslaufen, der nur von schrillen Seeschwalbenrufen und Möwenschreien zerbrochen wird. Nach und nach verzieht sich der grössere Teil der unermesslichen Schar weiter und weiter weg, bis wir durch breite, tiefe Kanäle von ihr getrennt sind. Kleinere Scharen überfliegen uns immer wieder, oft den Standort wechselnd. Mit weichem « thiügü, thiügü » verraten sich die rastlosen Rotschenkel. Ebenfalls rufend, nähern sich 2 oder 3 Rostrote Uferschneppen, *Limosa l. lapponica* (L.), mehrmals zögernd auf- und abfliegend, ehe sie sich mit hängenden Füssen zu kurzer Rast niederlassen. Ohne die aufmerksame Hilfe unserer holländischen Freunde wären mir diese seltenen Vögel wohl entgangen im allgemeinen Vogelchaos. Austernfischer kommen in kleineren und grösseren Scharen zuerst an, hart an der Wasserkante fallen sie ein. Grosse Brachvögel landen schweigend neben ihnen, nur ein einzelner Nachzügler ruft fortwährend den Artgenossen. Erst wenige, dann aber mehr als 200 Helle Wasserräufener, *Tringa nebularia* (Gunn.) waten im weichen Schlamm.

(Schluss folgt).

Berichtigung.

Durch Versehen des Setzers ist auf Seite 163, nach Zeile 10 von oben, ein Satz weggelassen worden. Es soll heissen:

« Junge Rotrückige Würger, *Lanius c. collurio* L. haben eben das Nest verlassen und sitzen frierend im tropfenden Dornbusch. »

3. Bericht über die Schweizerische Vogelwarte Sempach

(1926).

A. Schifferli, Sempach.

(Schluss).

Beringungen.

Alpensegler — *Apus m. melba* (L.)

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort		Zurückgemeldet:
3367	29. April 1924	Solothurn (Hafner)		19. April 1926 Solothurn
50717	17. Juli 1925	»	juv.	4. Mai 1926 »
2615	18. Juni 1920	»		4. » 1926 »
3118	14. Juli 1924	»		6. » 1926 »
3358	3. Aug. 1925	»	juv.	6. » 1926 »
3368	29. April 1924	»		6. » 1926 »
2992	17. April 1922	»		13. Juni 1926 »
				30. Juli 1926 »
3432	? Mai 1925	»		4. Mai 1926 »
3372	14. Juli 1924	»	juv.	30. Juli 1926 »
3011	16. Mai 1923	»		20. Juli 1926 »
50722	22. Juli 1925	»	juv.	20. Aug. 1926 »

¹⁾ G wird nicht ausgesprochen.

Wie schon früher, sehen wir, dass alte und junge Alpensegler an den Plätzen, an denen sie aufwuchsen oder früher schon brüteten, treu festhalten.

Mauersegler — *Apus a. apus* (L.)

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort		Zurückgemeldet:
10298	27. Juni 1924	Düdingen L. Thürler	juv.	10. Mai 1926 Schönbühl bei Bern tot gefunden, Dr. Ph. König.
3192	3. Juni 1925	Zellholz C. Staehelin	Weibchen	10. Juli 1926 Zellholz, im gleichen Nest.

Kuckuck — *Cuculus c. canorus* L.

2818	7. Juli 1926	Zofingen	juv.	17. Aug. 1926 Brittnau b. Zofingen tot gefunden.
50758	20. Juli 1926	Solothurn G. Hafner	juv. aufgezogen	12. Sept. 1926 Rivolet (Rhône) erlegt 260 km SW.

Waldkauz — *Strix a. aluco* L.

6364	16. Mai 1922	Sempach	juv.	15. Mai 1926 Wolfetswil a. Baldeg- gersee erlegt, wohl von den Jungen weg? 8 km NO.
6989	24. Juni 1926	Hitzkirch	juv.	1. Juli 1926 Hitzkirch, Der Melder schrieb beim Einsen- den des Ringes: «von einem Lausbuben abgeschossen».

Mäusebussard — *Buteo b. buteo* (L.)

6500	25. Mai 1925	Glarisegg Dr. Noll		5. Sept. 1926 Brassac (Tarn) erlegt 6:0 km SW.
------	--------------	-----------------------	--	---

Habicht — *Accipiter g. gentilis* (L.)

6526	15. Juni 1924	Hausensee (Kt. Zürich)	juv.	4. Januar 1926 Jestetten (Baden) C. Stemmler 45 km N.
------	---------------	---------------------------	------	--

Interessant an diesem Vogel, einem Männchen, ist der Umstand, dass er beim Erlegen erst etwa zur Hälfte im Alterskleid war.

Sperber.

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort		Zurückgemeldet:
4192	12. Aug. 1925	Winterthur J. Spalinger	juv.	21. Aug. 1925 Winterthur (erlegt) (Nachtrag).
4680	21. September 1926	Sempach	juv. Weibchen	30. Sept. 1926 Sursee, flog auf seiner Jagd in einen Keller und wurde getötet.
50772	15. September 1926	>	juv. Männchen	16. Okt. 1926 Sempach-Station von einem Jäger geschoss.

Stockente — *Anas p. platyrhyncha* L.

Ohne genaue Nummern angeben zu können, dürfen wir hier doch mitteilen, dass eine Anzahl, im Gehege für Wassergeflügel ausgebrüteter Junger, laufen gelassen wurden. Gegen den Herbst flogen sie immer häufiger in den See, den sie als Hauptwohnsitz betrachteten. Von diesem flogen sie den ganzen Herbst und Winter 1926 wieder in das Gehege zurück, oft ein halbes Dutzend unberingter Gefährten mitbringend. Diese hier aufgewachsenen Stockenten sind also treue Standvögel.

Haubentaucher — *Podiceps c. cristatus* (L.)

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort	Zurückgemeldet:
6778	2. Jnli 1925	Langenrain a. Untersee Dr. Noll	5. März 1926 Ermatingen erlegt. Läuble-Geiger gem.

Lachmöwe — *Larus r. ridibundus* L.

5017	30. Juni 1925	Uznacherried Dr. Noll	juv. 10. Januar 1926 Ardillières (Charente inf.) 780 km W.
4384	26. Mai 1926	Uznacherried	juv. 1. Nov. 1926 Aigues-Mortes(Gard) 560 km SW.
5157	15. Dezember 1925	Solothurn G. Hafner	ad. 17. Juii 1926 Ekengrave, Letland, 1700 km NO.

Wie seit vielen Jahren, so erhielten wir auch pro 1926 wieder Nachrichten von unseren Brutvögeln im Uznacherried aus Südfrankreich. Die an der Vogelwarte hergestellten Zugskarten über die Wanderungen der Uznachermöwen geben bereits eine schöne Uebersicht über die Winterquartiere dieses Vogels.

Die Meldung aus Letland sollte dazu aneifern, dass im Winter möglichst viele von den in den Städten am Wasser sich einstellenden Lachmöwen beringt werden. Wir würden bald weiteren Aufschluss erhalten, woher diese Gäste kommen.

Blässhuhn — *Fulica a. atra* L.

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort	Zurückgemeldet:
6684	29. Januar 1925	Zürich (Dr. Knopfli)	24. April 1926 Woldenburg (Neu- mark) Deutschland, 800 km NO.
6904	25. Januar 1926	Sempach	4. Juli 1926 Spechtsdorf (Neu- mark), 900 km NO.
6899	20. Januar 1926	»	15. Juli 1926 Sempach, Ueberreste gefunden.
6367	29. Juni 1924	»	juv. 3. Nov. 1926 Oberkirch, Sem- pachersee, tot gefunden.
6898	20. Januar 1926	«	? Januar 1926 Sempach von Katze gefangen u. getötet.

Die Blässhühner, welche hier in der 2. Hälfte Oktober zuwandern, und den Winter über auf den Seen bleiben, scheinen ihre Brutstätten in Norddeutschland zu haben, wie die obigen, sowie frühere Funde beweisen. Der Vogel Nr. 6367, der in Sempach aufgezogen und freigelassen wurde, scheint Standvogel gewesen zu sein. Wir haben im Winter also die nordischen Gäste neben unseren Brutvögeln.

Jagdfasan — *Phasianus c. colchicus* L.

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort	Zurückgemeldet:
6917	8. März 1926	Gaissau (Vorarlberg)	28. Juni 1926 Gaissau tot gefunden von G. Niederer, Lehrer

Da der Ring nicht nur dazu dient, den Vogelzug zu erforschen, sondern das Leben der Vögel überhaupt, so seien hier auch einige Ergebnisse nach dieser Richtung mitgeteilt.

Geschlechterzahlen.

Bergfink. Von 91 dieser Vögel waren 62% Männchen und 38% Weibchen.

Buchfink. Verhältnis genau gleich mit 62% ♂ und 38% ♀.

An in den Gehegen aufgezogenen Stockenten, denen nicht die Flügel gestutzt wurden, und die nach und nach verwilderten und wegflogen, konnte bei ihren gelegentlichen Besuchen des Teichleins festgestellt werden, dass sich Geschwister paarten. Auch hielten die betreffenden Pärchen schon vom Oktober ab, nachdem die Männchen das Winterkleid erhalten hatten, treu zusammen. Also eine Verlobung zirka 7 Monate vor der Hochzeit.

An über 130 gefangenen Staren wurden Messungen vorgenommen, bevor die Vögel in Freiheit gesetzt wurden. Dabei ergab es sich als Regel, dass die kleinsten Individuen die hellsten Augen hatten.

In der staatlich bewilligten «Vogelklinik» des Herrn J. Spalinger in Winterthur wurden viele Invaliden gepflegt. Was wieder zum Fliegen kam, erhielt unsere Ringe.

Das neue Ringmodell für die kleineren Vögel (Ringe ohne Umleglappen) wurde von denjenigen Herren, welche die Beringung in der Hauptsache durchführen, sehr begrüsst. Gegen Druck von aussen bietet es entschieden mehr Widerstand, als die alten Ringe mit Umleglappen. Auch kann etwas stärkeres Material verwendet werden, und darf der Ring etwas breiter sein, als früher, so dass für Aufschrift und Nummer mehr Platz ist.

Mitteilungen von aussen und eigene Erfahrungen zeigten, dass wir keine passende Ringgrösse hatten für Alpensegler, Kuckuck, Seeschwalben, Sperbermännchen usw. Um dem Uebelstand abzuwehren, wurde eine passende Ringsorte angeschafft, die in der Grösse zwischen Drossel- und Möwenring steht. Unsere Ringe haben nun folgende Klassen:

- Nr. 1 für Meise, Laubsänger, Grasmücke usw.
- » 2 » Fink und Ammer.
- » 3 » Drossel und Star.
- » 4 » Alpensegler usw.
- » 5 » Möwe.
- » 6 » Krähe.
- » 7 » Storch.
- » 8 » Adler und Schwan.

Beim Fang, namentlich von Staren, an der Vogelwarte selber sind uns die früher gemachten Erfahrungen und Misserfolge zu statten gekommen, und es gelang dann doch, einige hundert dieser Vögel zu fangen. Von den zirka 330 in Sempach beringten Altstaren kamen schon im folgenden Herbst und Winter, wie unter den vorstehenden Rückmeldungen ersichtlich, interessante Resultate zutage.

Beim Fang von Altvögeln in der Schweiz werden wir noch viel Fehlschläge erleben und Geduld haben und nach und nach eigene Methoden suchen müssen. Alte Vogelfangbücher können uns nützliche Winke geben, und wer Erfahrung hat und etwas weiss, möge es uns melden. Für Rat und Hilfe sind wir sehr dankbar. Mit künstlichem Gebüsch, wie in Italien, machen wir den Vögeln nicht viel Eindruck. es hat zuviel natürliche Hecken und Wälder.

Immerhin sind die Anfänge da, um auch grössere Vögel zum Beringen zu bekommen und unsere kleineren Netze und Reusen im See enthielten Blässhühner, Stockenten, Zwergtaucher, Wasserrallen und Grünfüssige Teichhühner. Wenn einmal mehr Zeit und etwas mehr Mittel zur Anschaffung von Netz und Gitter vorhanden sind, so werden auch diese Erfolge grösser. Die Rückmeldungen, welche die wenigen Fänge an unseren Wintergästen schon zeitigten, waren so interessant, dass wir uns Mühe geben sollten, mehr von den vielen zutraulichen Enten, Möwen, Blässhühnern, welche im Winter unsere Seen und Flüsse bevölkern, zu beringen.

Das Beringen von Altvögeln scheint mehr Resultate zu zeitigen, als dasjenige von Nestjungen. Sie kommen eher durch, da sie doch mehr Erfahrung haben. Fangen wir alte Vögel, so können dabei solche sein, die schon von anderen europäischen Ringstationen gezeichnet wurden. Die hilflosen Jungen sind, solange sie noch im Neste bleiben müssen, und auch nachher, ob beringt oder nicht, gar zu vielen Gefahren ausgesetzt.

Um der Erforschung des Vogelzuges näher zu kommen, wäre die Errichtung von grösseren Fangstationen in der Schweiz und im Auslande sehr wünschenswert. Dann könnten diese Stellen miteinander Fühlung nehmen, sich gegenseitig vom Zuge benachrichtigen und es könnte der gleiche Vogel möglicherweise auf seiner Wanderung mehrmals kontrolliert und wieder freigelassen werden. Gegenwärtig bedeutet eine Rückmeldung aus dem Auslande gewöhnlich auch das Ende des Ringträgers.

Sempach, im August 1927.

INTERNATIONALER VOGELSCHUTZ

Zu lösende Probleme in bezug auf den Vogelschutz in der ganzen Welt.

Ansprache, gehalten von Dr. T. Gilbert Pearson, Präsident des Internationalen Vogelschutzkomitees, Genf (Schweiz), den 21. Mai 1928.

(Aus dem Englischen übersetzt).

An die Mitglieder des Komitees für internationalen Vogelschutz.

Die bedachtsamen und erfahrenen Personen unseres Zeitalters sind tief durchdrungen von der Notwendigkeit energisch einzugreifen, um die gefiederte Fauna der Erde zu erhalten. Diese Tatsache wird durch die Anzahl und das Ansehen der heute zu dieser Versammlung in Genf erschienenen Persönlichkeiten, von neuem bestätigt.

Die breite Öffentlichkeit wendet zu wenig Aufmerksamkeit der Frage zu, in welcher Weise die Vogelwelt zu Nutz und Frommen der Menschheit herangezogen werden könnte und die Aufgabe ihre Mitmenschen darüber aufzuklären fällt jenen zu, die diesen Gegenstand in seiner ganzen Ausdehnung kennen.

In gewissen, wenig bevölkerten Teilen der Erdkugel, oder dort, wo noch der Urzustand herrscht, kann die Vertilgung der wild leben-